

# SOS Ateliers auf der Kippe

Was ist eigentlich los in der Berliner Stadtpolitik und haben die angekündigten Sparmaßnahmen auch mit euch zu tun? **Ja, und zwar mit allen Mieter\*innen! Das Atelierprogramm ist bedroht.**

Wir können noch überhaupt nicht absehen, welche Häuser und Ateliers genau betroffen sind und kümmern uns mit all unseren Kräften, darum, das Programm zu erhalten.

# Berlin muss sparen – auch in der Kultur

Wie der Presse zu entnehmen ist, muss das Land Berlin aus dem Haushalt für das Jahr 2025 satte 3 Milliarden Euro einsparen – das heißt, alle Planungen, die bereits gemacht wurden, müssen geändert werden. Und alle müssen sich daran beteiligen mit durchschnittlich 10 Prozent Einsparungen.

Der Etat Kultur – von den Förderprogrammen für die Freien Künste bis hin zu den Opernhäusern – macht mit etwa einer Milliarde Euro nur 2,1 % vom Gesamthaushalt aus. Trotzdem wird gerade hier besonders viel gespart: Letzte Woche wurde bekannt gegeben, dass **Kultur 13 Prozent sparen muss**. Dazu wurde auch eine Liste herausgegeben, welche Institutionen und welche Programme wieviel weniger Geld bekommen werden.

# Die Atelierförderung ist die mit Abstand wichtigste Säule für die Bildenden Künstler\*innen in Berlin.

Atelierbüro  
kulturwerk  
bbk berlin



Das Arbeitsraumprogramm, zu dem das Atelierprogramm gehört, wird dabei **von 24 Millionen auf 12 Millionen gekürzt** - das sind **50 Prozent** und damit überproportional viel. Problematisch dabei ist außerdem, dass die Kulturraum Berlin gGmbH gleich ganz aufgelöst werden soll.

Die Kulturraum Berlin gGmbH ist aber Inhaberin sehr vieler Mietverträge und die Steuerorgan für das ganze Anmietprogramm. Sie radikal zu schließen bringt das gesamte Programm in Gefahr und damit jedes einzelne geförderte Atelier. Wir sprechen von **rund 60 geförderten Atelierhäusern, knapp 1000 geförderte Ateliers**, insgesamt für alle Sparten rund 2000 Arbeitsräume, zusätzlich etwa 600 im Ausbau befindliche.

# Bildende Kunst besonders betroffen

Die angekündigten Sparmaßnahmen im Kapitel Kultur sind insbesondere für Bildende Künstler\*innen ein konzertierter Schlag in die Gesichter. Mit der Arbeitsraumförderung wird die für diese Sparte wichtigste Förderung für freischaffende Bildende Künstler\*innen **mit offiziell 50% bespart** – dazu kommen überproportional beschnittene Einnahmemöglichkeiten für Bildende Kunst, an der Spitze über 70% für Kunst im öffentlichen Raum. Auch die Ausstellungshonorare, die Recherchestipendien und alle weiteren Förderungen werden gekürzt.

Im Volumen macht die **Förderung der Ateliers für bildende Kunst im Rahmen des Arbeitsraumprogramms 70% der spartenspezifischen Förderungen überhaupt aus**, die das Land Berlin an Bildende Künstler\*innen vergibt. Nach 30 Jahren erfolgreicher Atelierförderung, die Modellcharakter hat und von anderen Städten übernommen wird (zuletzt Leipzig), steht nun das Aus des Programms zu befürchten.

**Als Atelierbeauftragte fordern wir das Vorhandensein von 3000 Ateliers** für Bildende Kunst zur Deckung des Bedarfs von rund 15000 Künstler\*innen in prekären Einkommensverhältnissen – Kultursenator Joe Chialo selbst stellte den Ausbau des ARP auf 5000 Räume (für alle Sparten) bis 2030 in Aussicht und sicherte noch vor einem Jahr den Standort Uferhallen aufwändig für 30 Jahre. Die Streichliste streicht auch diese Ambitionen.